

STILLEN IN DER ÖFFENTLICHKEIT

Gehört sich das?

Stillen ist das Beste für Mutter und Kind. Trotz der unstrittigen Vorteile des Stillens hat öffentliches Stillen in der Vergangenheit zu medienwirksamen Kontroversen geführt. Die Essenz: Stillen ja, aber bitte zu Hause. Doch: Stimmt dieses Bild? Lehnen Deutsche das Stillen in der Öffentlichkeit ab? Welche Erfahrungen haben stillende Mütter gemacht? Um festzustellen, wie es um das öffentliche Stillen in Deutschland steht, hat das BfR in einem Forschungsprojekt 1.003 Personen aus der Allgemeinbevölkerung ab 14 Jahren und 306 Mütter mit Kindern im Stillalter befragt – mit weitgehend beruhigendem Ergebnis: Explizit negative Reaktionen auf öffentliches Stillen sind eher selten, lediglich sechs Prozent der öffentlich stillenden Mütter berichten von überwiegend negativen Erfahrungen. 66 Prozent der Bevölkerungsstichprobe finden grundsätzlich, dass Stillen immer und überall möglich sein sollte, im Vergleich zu 80 Prozent der befragten Mütter. Je mehr über die gesundheitlichen Vorteile des Stillens bekannt war, desto positiver wurde Stillen wahrgenommen. Als häufiger Grund für eine kritische Haltung zum öffentlichen Stillen wurde die Sichtbarkeit der Brust genannt. Konfliktreich ist das öffentliche Stillen besonders in Restaurants und Cafés: Aus Sicht der Bevölkerungsstichprobe ist das Stillen dort nur bedingt angemessen, Frauen können und wollen es aber nicht vermeiden, ihre Kinder auch an diesen Orten zu stillen. Um die Stillfreundlichkeit in Deutschland weiter zu verbessern, könnten sich entsprechende Maßnahmen auf diese Orte richten. In einigen Städten und Gemeinden ist ein Anfang mit freiwilligen Kennzeichnungen von Cafés und anderen öffentlichen Institutionen als „stillfreundlicher Ort“ schon gemacht.

Mehr erfahren:

Koch et al. 2018. Ist Stillen in der Öffentlichkeit gesellschaftlich akzeptiert? Erfahrungen und Einstellungen der Bevölkerung und stillender Mütter. Bundesgesundheitsblatt 61: 990–1000 (Open Access)

